No. 159. Donnerstag, den 2. December. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Pfarrer Buske zu Schmoditten im Kreise Pr. Eylau und dem Pr.-Lieutenant a. D., Förster Becker zu Timmenrode in der Oberförsterei Thale den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem ordentliche Professor in der akademischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. F. E. Neumann, den Character als Geh. Reg.-Rath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 1. December. (Pr. C.) In Folge Allerhöchster Bestimmung werden die Provinzial-Landtage für die Provinzen Preußen, Schlesien (für das Herzogthum Schlesien, Grafschaft Glatz und Markgrafthum Oberlausitz), Sachsen, Westphalen und Rheinprovinz zum 12. December d. J. beziehungsweise nach Königsberg, Breslau, Merseburg, Münster und Düsseldorf einberufen.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält ein Allerhöchstes Privilegium vom 25. October d. J. wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Fürstenthumer Kreises im Betrage von 52,600 Thalern.

— Der „Elberf. Ztg." wird Folgendes geschrieben, dessen Vertretung derselben überlassen bleiben muß: „Einige auswärtige Blätter berichteten unlängst, daß der französische Schiffs-Capitän de la Roncière in Berlin gewesen sei, um bei unserem Hofe anzufragen, ob eine Werbung des Prinzen Napoleon um die Hand der Prinzessin Alexandrine (Tochter des Prinzen Albrecht und Pflegetochter der Königin) günstig aufgenommen werden würde. Wer die Verhältnisse und Anschauungen an betreffender Stelle nur einigermaßen kennt, wird sich auf den ersten Blick sagen, daß jene Nachricht eine von den vielen Enten ist, die im Meere der Presse umherschwimmen. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß die älteste Tochter der Großfürstin Herzogin von Leuchtenberg dem Prinzen Napoleon bestimmt ist, zu welchem sie bekanntlich in verwandtschaftlichen Beziehungen steht. Was die Prinzessin Alexandrine betrifft, so scheint deren Verlobung mit einem deutschen Fürstensohne nahe bevorzustehen. Der im Jahre 1837 geborene Prinz Ludwig von Hessen-Darmstadt, Neffe und präsumtiver Nachfolger des Großherzogs, wird als der künftige Gemahl Ihrer Königl. Hoheit genannt."

Der Präsident des Königlichen Staats-Ministeriums, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, ist gestern früh mit dem kölner Schnellzuge auf einige Tage nach Düsseldorf gereist, um theils seinem Nachfolger im Commando der 14. Division die Geschäfte zu übergeben, theils in Bezug auf die Uebersiedelung seiner Familie nach Berlin noch Anordnungen zu treffen. Se. Hoheit kehrt am nächsten Mittwoch nach der Hauptstadt zurück. Die Rückkehr des Prinz-Regenten und der übrigen hohen Herrschaften von Letzlingen erfolgt am Donnerstag den 2. December.

— Der Landtag wird wahrscheinlich Mitte Januar hier zusammentreten, nachdem bis dahin die Nachwahlen — in Berlin zwei für die Herren Matthis und Grabow beendet sein werden. — Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, je ein Linien- und ein Landwehr-Regiment zu einem einzigen Regiment von 6 Bataillonen zu verbinden, und zur besseren Führung der Landwehr-Bataillone bei den Linien-Regimentern eine Anzahl von neuen Offizierstellen zu schaffen. Wahrscheinlich werden bei jedem Regiment die Offizierstellen um sechs vermehrt werden. Die neuen Einrichtungen für das Militairbildungswesen werden allem Anscheine erst zu Ostern k. J. näher organisirt werden. — Herr v. Cotta hat den Plan, die „Allgemeine Zeitung" (Augsburger) nach Berlin zu verlegen, um bei der erheblichen Abnahme an Abonnenten während der letzten Jahre, namentlich seit 1848 in Folge neu erstandener Blätter, in einer großen Stadt wenigstens durch Inserate die Existenz des Blattes sichern zu können.

— Ueber unsere Marine wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Ausführung des Planes, eine Trennung der Marine-Verwaltung und des Marine-Commando's zum Theil in derselben Weise durchzuführen, wie sie bei der Land-Armee stattfindet und bei der größeren Entwickelung der preußischen Kriegsmarine auch nothwendig erscheint, hat in der jüngsten Zeit zu Berathungen zwischen den betheiligten Chefs geführt, an welchen auch der Admiral Schröder Theil genommen haben soll, der zu diesem Zwecke wahrscheinlich aus Danzig nach Berlin berufen war. Ueber die Details der beabsichtigten Organisation ist nichts bekannt geworden, doch vermuthet man, daß der Admiral Schröder sich der obersten Leitung der Verwaltung unterziehen werde. Diese Angelegenheit steht wohl in Verbindung mit der Absicht, schon im nächsten Jahre für die Marine und deren Etablissements größere Summen als bisher zu verwenden. Die Vorbereitungen zum Bau neuer Kriegsschiffe, so wie die immer dringender werdenden Hafenbauten zur Aufnahme und zum Schutz der preußischen Flotte, dürften dabei besonders in Betracht kommen. Nicht nur die Weiterführung der Wasserbauten für den Kriegshafen an der Jahde nach den festgestellten Plänen gehört dahin, sondern auch die Anlegung eines Kriegshafens in der Ostsee. Seit mehreren Jahren sind an der preußischen Ostsee-Küste zu diesem Zwecke die sorgfältigsten Peilungen vorgenommen, und die hier und da gehegten Vermuthungen, daß schließlich doch noch die Häfen von Danzig oder Swinemünde eine Erweiterung zu Kriegshäfen erfahren könnten, sind nun wohl als beseitigt zu betrachten. Das seichte Fahrwasser und strategische Gründe stehen der Erfüllung dahin gehender Wünsche entgegen. Der swinemünder Hafen hat zwar zu beiden Seiten der Einfahrt zwei mächtige Forts erhalten, aber diese finden in der Nothwendigkeit der Beschützung dieses wichtigen Hafens die genügende Erklärung ihrer Anlegung. Sie machen es einem Feinde unmöglich, mit Dampf-Kanonenbooten in das Stettiner Haff zu dringen und den inneren Verkehr auf demselben zwischen den Uferstädten zu unterbrechen. Auch an die Benutzung der Insel Ruden zwischen Peenemünde und der Südspitze von Rügen, so wie der etwas östlicher liegenden greifswalder Oie zu maritimen Kriegszwecken ist für jetzt wohl nicht zu denken. Dagegen soll die Absicht sein, schon im nächsten Jahre mit den Bauten am jasmunder Bodden auf Rügen vorzugehen, wobei zunächst die Durchstechung der Landenge zwischen demselben und dem tromper Wiek nöthig wäre.

— (K. Z.) Es hat sich hier ein Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen gebildet. Der statutenmäßige Zweck dieser Gesellschaft von Kaufleuten geht dahin, daß die Mitglieder in ihrer Eigenschaft als Gläubiger bei vorkommenden, Seitens des Gerichtes oder des Schuldners angezeigten Zahlungs-Einstellungen ein gemeinsames Verfahren befolgen, welches in einer jedesmal nach einer vorgekommenen Zahlungs-Einstellung durch den Verein veranlaßten Versammlung der bei dem Concurs als Gläubiger betheiligten Vereinsmitglieder durch Beschlußnahme festgestellt wird. Ein solcher Beschluß erfordert drei Viertel des repräsentirten Capitals und die Majorität der betheiligten Personen, wobei Verwandte und Verschwägerte des Falliten bis zum dritten Grade ausgeschlossen sind. Aus dem Programme des Vereins führen wir folgende, die Gründung desselben motivirende Worte an: „Bei der letzten Handelskrisis hat sich die neue Concursordnung in vielen Punkten, und namentlich in der schnellen Behandlung der Sache, bestens bewährt. Aber es haben sich auch mannigfache und bedeutende Mißstände herausgestellt. So ist die wohlmeinende Absicht des Gesetzgebers, dem nicht unwürdigen Cridar durch den Accord die Möglichkeit zu gewähren, freie Disposition wieder zu erlangen, nur gar zu oft von gewissenlosen Schuldnern in der leichtfertigsten Weise ausgebeutet worden. Es ist offenkundig, wie die vom Gesetze zum Zwecke des Accordes geforderte Majorität durch Machinationen aller Art erreicht worden; — es ist offenkundig, wie viele Falliten dieses Verfahren zu ihrem Nutzen auf Kosten der Gläubiger mißbraucht haben. Ja, es ist sogar so weit gekommen, daß böswillige Schuldner dem drängenden Gläubiger mit der Drohung entgegentreten: in den Concurs gehen zu wollen. Solchen Uebelständen kann nicht der Einzelne, auch bei dem besten Willen nicht der Gesetzgeber, wohl aber eine festgeschlossene Vereinigung einer größeren Zahl ehrenhafter Kaufleute mit Erfolg entgegentreten. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, vereinigten sich vor einiger Zeit mehrere hiesige Kaufleute, um einen Verein zu begründen, dessen Zweck es vornehmlich sein sollte, die oben angedeuteten, dem Handelsstande so verderblichen Mißstände zu beseitigen und so zur Hebung des allgemeinen Vertrauens und zur Wahrung kaufmännischer Ehre beizutragen."

— Das Handels-Ministerium hat neuerdings einer Anzahl von Restaurateuren auf den Bahnhöfen der Staatsbahnen eine namhafte Herabsetzung der bisher gezahlten Pachtgelder bewilligt, damit dieselben im Stande seien, die verhältnißmäßigen billigen Preise der ihnen vorgezeichneten Speise- und Getränktarife ohne Schaden einzuhalten.

— Aus Magdeburg ist heute die Nachricht hier eingetroffen, daß die von der dort neu zusammengetretenen Dissidenten-Gemeinde auf gestern anberaumte erste öffentliche Versammlung von dem anwesenden Polizei-Commissar „im Namen des Gesetzes" aufgelöst worden ist. Vor 14 Tagen wurde bekanntlich die erste Versammlung der sich von Neuem vereinigenden Dissidenten polizeilich aufgelöst, vor 8 Tagen aber gestattet; es erfolgte darauf die Constituirung der Gemeinde, so wie die Einreichung des Statuts und des Mitglieder-Verzeichnisses nach dem Vereinsgesetze. Die gestrige Versammlung fand Nachmittags um 3 Uhr statt, weil der Gemeinde (als einem politischen Vereine) mit Berufung auf das Sabbathsgesetz die Vormittagsstunde um 9 Uhr verwehrt wurde. Es ist zu wünschen, daß die Behörde endlich einen festen Entschluß fasse, wie sie sich den Dissidenten gegenüber verhalten wolle.

Stettin, 30. November. (Ostf. Ztg.) Nachdem der Stadt Stettin die Fischerei-Berechtigung in der Oder (von Curow bis zum Papenwasser) und einigen Neben-Armen durch rechtskräftiges Urtel zuerkannt worden, beabsichtigt nunmehr der Magistrat unter dem Vorwande, daß die im Wasser lagernden Flossen die Fischerei beeinträchtigen, ein Flossen-Lagergeld zu erheben, welches auf 1 Sgr. per Stück bestimmt werden soll. Die Vorlagen darüber gehen bereits der heutigen Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung zu. Indem wir die Frage, ob der Stadt mit Ertheilung einer Fischerei-Berechtigung auch das Recht zuerkannt worden, andere auf der Oberfläche des Wassers betriebene Gewerbe zu besteuern, unerörtert lassen, wollen wir heute nur den Punkt berühren, ob es den Behörden der ersten See-Handelsstadt des Preußischen Staates, welche sich als Vorkämpferin des Freihandels auch officiell so gern gerirt, angemessen ist eine bis dahin noch nicht dem Namen nach gekannte Steuer hier vor den Thoren der Stadt von einem unserer wichtigsten Handelszweige zu erheben, — eine Steuer für welche auch nicht der geringste Gegendienst geleistet werden soll. Die Abgabe würde eine außerordentlich hohe sein, indem sie etwa 1 à 1¼ pCt. vom Gesammtwerth des Holz-Imports betragen würde, für kleinere Dimensionen geringerer Qualität sogar 5 bis 10 pCt. Daß dadurch der Holzhandel nicht allein beschränkt, sondern zum Theil auch gänzlich verhindert werden muß, scheint uns so einleuchtend, daß wir gar nicht weiter darauf einzugehen für nöthig halten. Für den Absatz von dergleichen Hölzern würde man Städte aufsuchen müssen deren Vorstände nicht so viel Werth auf die Fischerei legen! Mit der Beschränkung unseres Holz-Exports würde aber eine Steigerung der Frachten für die Importen unmittelbar verbunden sein, und damit unser gesammter Handel von jener Abgabe empfindlich getroffen werden. Danzig liegt für so manche Handelszweige günstiger als Stettin; letzteres kann nur durch Vermeidung aller unnöthigen Kosten die Concurrenz auf dem Weltmarkt ertragen; und werden dem Holzhandel hier Zölle auferlegt, so wird dadurch Danzigs Handel auf Kosten des unsrigen begünstigt werden. Uebrigens vermögen wir auch nicht abzusehen, in wiefern die Fischerei durch das Lagern von Flossen beeinträchtigt wird, indem dadurch umgekehrt den Fischen die beste Gelegenheit zum Nisten und Laichen geschaffen wird.

Wien, 29. November. (Schl. Z.) Das heute ausgegebene Reichsgesetzblatt bringt, (wie bereits erwähnt) eine Verfügung, durch welche der Journalstempel von 2 Neukreuzern, dem gegenwärtigen Satze, auf 1 Neukr. reducirt wird. Die Maßregel hat in journalistischen Kreisen allgemein freudige Sensation erregt; sie bildet eine nothwendige Correctur des bis jetzt geltenden, in seinen Wirkungen so verhängnißvollen Zeitungsstempel-Gesetzes. Bekanntlich hat die der österreichischen Presse auferlegte Steuer nur auf die politischen Blätter gedrückt, während die Belletristik und die zahlreichen, bei uns viel gelesenen Klatschblätter des Privilegiums der Stempelfreiheit genossen. Von nun an ist der auf 1 Neukr. herabgesetzte Steuersatz auch für nicht-politische Journale obligatorisch und die wünschenswerthe Gleichheit in Behandlung der öffentlichen Blätter hergestellt. Dies war gewiß um so billiger und wünschenswerther, als die nicht politische Presse Oesterreichs, soweit nur immer möglich, in den Bereich der Politik hinüberspielte oder besser gesagt, hinüberpfuschte. Unsere sog. Kreuzerblätter z. B. erzählten ihren Lesern die Gräuel des indischen Krieges als nicht-politische Neuigkeit und die Behörde drückte ob dieser Umgehung des Stempelgesetzes ein Auge zu, theils weil eine Intervention nur neue Gehässigkeit auf sich hätte laden müssen, theils weil man es nicht ungern sehen mochte, wenn der politischen Presse durch stempelfreie Concurrenz das Leben schwer gemacht wurde. Dem wäre nun abgeholfen und der drückende, so unverhältnißmäßig hohe Steuersatz überdies bedeutend ermäßigt. Zu wünschen wäre noch, daß der Schutzzoll, den die inländische Presse, gegenüber der auswärtigen, durch die Differenz in der Besteuerung genießt, aufhören möge; der Stempelsatz für ausländische Blätter ist kraft der heutigen Publication zwar auch um die Hälfte (von 4 auf 2 Neukr.) reducirt, macht aber noch immer das Zwiefache des inländischen Stempels aus.

Wien. (Pr. Ztg.) Wir haben gemeldet, daß die baierische Regierung den Besuch österreichisch-deutscher Hochschulen allen baierischen Studirenden gestattet hat. Die Maßregel war, wie der „Allg. Ztg." aus Wien geschrieben wird, ein Act der Reciprocität, und hat eine weitertragende Bedeutung. Da nämlich die österreichischen Universitäten seit einer Reihe von Jahren ganz eben so organisirt sind wie die deutschen nicht-österreichischen, und da auf letztern zugebrachte Semester den österreichischen Unterthanen als Bestandtheil ihrer gesetzmäßig vorgeschriebenen Studienzeit angerechnet werden, so war es billig, in dieser Hinsicht Reciprocität zu üben. Auf eine desfallsige Anfrage haben auch alle deutschen Regierungen nicht nur ihre volle Zustimmung gegeben, sondern auch mehrentheils darauf hingewiesen, daß sie schon bisher dem Besuch der Kaiserlich Königlichen Universitäten keinerlei Hinderniß in den Weg gelegt haben. Es hat sich aber bei dieser Gelegenheit gezeigt, daß man hie und da glaubt, die österreichische Semestral-Eintheilung sei derart, daß sie den Uebertritt auf eine deutsche (außerösterreichische) Hochschule, und umgekehrt, erschwere. Dies ist aber durchaus nicht der Fall, indem auf allen österreichischen Universitäten, mit Ausnahme von Padua und Pavia, das Wintersemester vom 1. October bis zum Donnerstag vor dem Palmsonntag, das Sommersemester vom Donnerstag nach Ostern bis zum Ende des Monats Juli reicht.

— (Prß. Ztg.) Allen Beamten ist in den letzten Tagen der folgende Revers zur Unterzeichnung vorgelegt worden: Unterfertigter erklärt hiermit an Eidesstatt, daß derselbe bisher mit keiner im österreichischen Kaiserstaate unerlaubten Gesellschaft oder Verbrüderung im In- oder Auslande in einer geheimen Verbindung sich befunden habe, oder wenn dies der Fall gewesen wäre, sich von derselben vollständig losgemacht habe oder sogleich vollständig losmachen werde, endlich, daß er auch künftig mit einer im österreichischen Kaiserstaate unerlaubten, im In- oder Auslande bereits bestehenden oder in der Folge entstehenden derlei Gesellschaft oder Verbrüderung sich in keiner Art in irgend eine Verbindung einlassen werde."

— Sardinien setzt seine Rüstungen mit auffallendem Eifer fort und wird Oesterreich als angrenzende Macht wohl nicht unterlassen können, Erklärungen von dem Grafen Cavour zu verlangen, denn daß dies bereits geschehen sei, wie es in verschiedenen Journalen behauptet wird, ist unrichtig. Oesterreich hat bis jetzt keine diesen Gegenstand behandelnde Note nach Turin gesendet, und sind alle das Gegentheil behauptenden Angaben unrichtig. Die Festungen Casale, Alessandria und Spezzia werden in Vertheidigungszustand gesetzt und mit neuen Werken umgeben. Außerdem sind Pferdeankäufe angeordnet worden und werden die Ver-

saglieri vermehrt. In Verbindung mit der geheimnißvollen Thätigkeit der Russen an den ligurischen Küsten enthalten diese Rüstungen allerdings viel Stoff zum Nachdenken, insbesondere da man kaum mehr daran zweifeln darf, daß auch das Fürstenthum Monaco in den Besitz der Russen übergehen werde. Die Anerbietungen, welche letztere dem Fürsten Carl Florestan gemacht haben, sind so glänzend, daß sie derselbe kaum zurückweisen dürfte. Man hat ihm anderthalb Millionen Francs, so wie die Ueberlassung seines Residenzschlosses angeboten. Mit den Verträgen von 1815 ließe sich allerdings ein solcher Besitzwechsel nicht wohl vereinen, indessen wird sich wohl ein Weg ausfindig machen lassen, um diese Verträge zu Gunsten Rußlands zu umgehen; hat doch selbst Sardinien ungeachtet derselben die Grafschaften Mentone und Roccabruna besetzt, ohne daß die Berufung auf diese Verträge dem Fürsten zu seinem Eigenthum verholfen hätte. Sardinien soll übrigens geneigt sein, seine Souverainetätsrechte über das Fürstenthum zu Gunsten Rußlands aufzugeben, und andererseits vernimmt man, daß Frankreich gegen den Erwerb Monacos durch Rußland nichts einzuwenden hat.

— Wir vernehmen aus verläßlicher Quelle, daß die Erhebung eines Landes- und Grundentlastungs-Zuschlages zur Einkommensteuer auf die Amtsbezüge und Ruhegehalte der Staats- und Fondsbeamten und Diener, dann deren Angehörigen, vom 1. November l. J. anfangen, nicht mehr stattzufinden habe; soweit diese Gebühren für den laufenden Monat bereits eingehoben sind, wird der Rückersatz nach diesfalls zu treffenden Verfügungen zu leisten sein.

Dresden, 28. November. In der offiziösen Presse Sachsens, in der „Leipziger Zeitung" und dem „Dresdener Journal", macht sich seit einiger Zeit eine wunderliche Schwankung und Unruhe bemerklich. Die „Leipziger Zeitung" betrachtet die in ganz Deutschland froh begrüßte Aussicht auf eine neue Annäherung zwischen den beiden deutschen Großmächten bedenklich, und das „Dresdener Journal" schreibt nichts anders, als ob in der liberalen deutschen Presse — die gegenwärtig kaum an Frankreich denkt — täglich die hitzigsten Diatriben gegen den Kaiser Napoleon zu lesen wären. Man fragt sich: Was sollen diese Heucheleien und Unwahrheiten gerade jetzt? Die „Sächsische Constitutionelle Zeitung" sagt heute ironisch: „Sicherlich haben diejenigen Unrecht, welche in den veränderlichen Verhältnissen Preußens den Grund suchen, der jetzt auf einmal das „Dresdener Journal" veranlasse, sich so warm für Frankreich zu interessiren; denn das muthmaßlich nun eintretende bessere Vernehmen zwischen Preußen und Oesterreich, das bisher durch die kleinlichen Manteuffel'schen Häkeleien leider nur zu oft getrübt ward, muß, kann und wird gerade unserer sächsischen Regierung nur angenehm sein, die ja so oft — und mit Erfolg — auf Einigkeit zwischen Beiden hingestrebt hat. Eben so wenig wird aber auch der Constitutionalismus in Preußen eine so rapide Entwickelung nehmen, als daß für Anhänger einer „„kräftigen monarchischen Regierung"" auch nur der geringste Grund zu Besorgnissen wäre."

Frankreich.

Paris, 29. Nov. (K. Z.) Man bestätigt, daß Herr v. Hübner Schritte beim Grafen Walewski gethan und sich in lebhaften Ausdrücken bei diesem über die Haltung der französischen Blätter beklagt hat. In Folge dieser Beschwerde soll die Note im „Constitutionel" veröffentlicht worden sein. Dieselbe ist aber gerade nicht in den verbindlichsten und wärmsten Ausdrücken für Oesterreich abgefaßt. Der Artikel der turiner „Opinione" über die Kriegsgerüchte, worin gesagt wird, daß Cavour sich seit lange zum Kriege vorbereitet habe und eine günstige Gelegenheit dazu gern ergreifen würde, ist auch nicht geeignet, den Worten des Hrn. Renée mehr Nachdruck zu verschaffen. So viel ist allerdings gewiß, daß die Börse für den nächsten Frühling beruhigt sein darf. Hr. Laroncière Le Nourry ist, aus Berlin zurückkommend, in Compiègne beim Kaiser gewesen. Der genannte Seemann verhält sich sehr schweigsam über seine Mission, und verlautet überhaupt nicht viel über diese. — Der Kaiser kehrt den 2. December nach Paris zurück. — Der Zudrang zur Suez-Zeichnung ist heute ein großer gewesen.

Paris, 29. November. Die Börse beginnt die Woche in der besseren, beruhigteren Stimmung, mit welcher sie die Vorwoche geschlossen; die Rente ist auf 74,50, Mobiliar-Credit um 2,50, die Bahnen um 1,25 bis 5 Fr. gestiegen, und all das trotz des Renée'schen Artikels im heutigen „Constitutionnel." Böse Zungen sagen dem Chef-Redacteur des „Constitutionnel" nach, daß ihm in der Regel jeder Zeitungsartikel so viel Stunden und so viel zerkaute Gänsekiele koste, als er Zeilen enthalte; der heutige Artikel hat gewiß den doppelten Stunden- und Federaufwand erheischt, denn Renée wollte sich übertreffen in diplomatischer Geschicklichkeit und Feinheit. Er wollte zugleich Oesterreich schrecken, ohne die Italiener zu entmuthigen; er wollte die hiesige Geschäftswelt beruhigen, ohne auf die Kriegsaussichten zu verzichten; mit Einem Worte: er wollte gar zu Vieles beweisen und hat am Ende nichts bewiesen. Im Publikum freilich meint man, das Renée'sche Manifest beweise doch zwei Dinge: erstens daß die Regierung wohl „möchte, wenn sie könnte", zweitens daß sie in der schreibenden Diplomatie nicht viel besser bedient sei, als in der handelnden. Die Aufmerksamkeit der Finanzwelt, welcher vornehmlich die hohe Constitutionnels-Weisheit gewidmet war, wurde übrigens durch den Suez-Canal von derselben abgezogen. Es fand heute, dem vorletzten Tage der Unterzeichnung, ein wirklich lebhafter Zudrang zu den Bureaux auf dem Vendome-Platze statt, und auch aus den Provinzen sind wiederholentlich neue Unterzeichnungsbogen verlangt worden. Im Ganzen soll man bisher in Frankreich bis 12,000 Unterzeichner zählen, deren Unterzeichnungs-Betrag ich freilich nicht kenne. Man versichert mir jedoch abermals an guter Stelle, daß die Subscriptionen als vollkommen gedeckt zu betrachten sind. In zwei bis drei Tagen werden wir hierüber officielle Anzeige haben; das Conjecturiren ist also jedenfalls verspätet.

Spanien.

Madrid, 28. November. Anstatt des Admiral Quesada, der, wie gestern gemeldet, seine Entlassung erhalten, ist der bisherige General-Capitain von Madrid, General Macrohon, zum Marine-Minister ernannt worden und wird diesen in weiterer Folge General Marchesi als General-Capitain von Madrid ersetzen. — Die Regierung wird den Cortes einen Gesetz Entwurf für Zulassung von Brodfrüchten unter Auflage eines Schutzzolles vorlegen. — Aus Cadix vom 20. Nov. wird gemeldet, daß eine Flotille von sechs spanischen Dampfern die Riff-Piraten angegriffen habe. Ueber den Erfolg verlautet noch nichts. — Anstatt der Herren Luzuriega, Bermudez de Castro, Beltran de Lis und de Pidal, die, wie erwähnt, ihre Entlassung genommen, sind Marquis Valgomera, Graf Torremarin, Herr Guillelmas und Herr Roda zu Staatsräthen ernannt worden. — General Prim hat vom Sultan mehrere Ehrenmedaillen zur Vertheilung an die spanischen Offiziere erhalten, welche an den Operationen der türkischen Armee in den Donaufürstenthümern Theil genommen haben.

Rußland.

St. Petersburg, 24. November. (Schles. Ztg.) Der frühzeitig eingetretene Winter hat der See-Schifffahrt wenig, desto mehr Schaden aber der Fluß-Schifffahrt gethan. Wir haben schon erwähnt, daß eine große Zahl Schiffe im Ladoga-Kanal eingefroren ist. Die Gesammtzahl derselben beträgt 400. Außerdem sind auf der Newa 100 Schiffe und bei Nowgorod 600 Schiffe eingefroren, da sie zu spät abgefertigt wurden. — Es war die Frage entstanden, ob die Amnestie, welche der Kaiser bei der Krönung erlassen, sich auch auf diejenigen Personen erstrecke, welche flüchtig geworden waren, um nicht als Rekruten einzutreten. Es ist nun entschieden worden, daß allerdings die Strafen nachgelassen werden sollen, welche auf solcher Desertion stehen, der Eintritt in das Militär aber dennoch erfolgen muß. — Wie man hört, liegt es in der Absicht, das Gehalt der Marine-Beamten zu erhöhen. — Auf der Zarskoje-Sselo'er Eisenbahn sollen im nächsten Jahre Versuche mit der Bewegung durch Luftdruck gemacht werden. Eine gleiche Absicht schnellerer Beförderung liegt in Beziehung auf die Flußschifffahrt vor, indem man auf dem Boden der Flüsse Ketten legen und die Schiffe längs dieser befördern will. — In mehreren Städten, in welchen bisher Kantonisten-Bataillone lagen, geht man jetzt mit der Gründung von Topographenschulen vor, welche bekanntlich die Kinder der niedern Stände und namentlich des Militärs zu einer Menge nützlicher und auch in militärischer Beziehung wichtiger Beschäftigungen heranbilden sollen. — Nach einer Notiz der Handelszeitung sind im vorigen Jahre in dem Caspischen Meere in der Nähe von Petrowsk und der Halbinsel Apscheron nicht weniger als fünfzig Schiffe zu Grunde gegangen, während nur 59 die persischen Häfen am Südufer besuchten. Der Handelsverkehr in diesen Häfen ist überhaupt nicht bedeutend, da in diesem Jahre nur 300 russische Kaufleute daselbst waren, und die Bilanz fällt zu Ungunsten der Russen aus, indem diese etwa 300,000 S.-R. in Gold für die gekauften Waaren ausgaben. — Wie aus einer Nachricht des „Kawkas" hervorgeht, haben die Großfürsten ihre Rückreise aus dem Kaukasus beschleunigt, weil der Sohn des Großfürsten Nicolas erkrankt war. Ueber den Aufenthalt derselben auf den eigentlichen Kriegsschauplätzen ist übrigens noch immer nichts bekannt gemacht. — In Tula wird nächstens eine höhere Lehranstalt für Töchter eröffnet werden. — Die Dampfschiffahrt auf der nördlichen Dwina ist in diesem Jahre wegen des äußerst niedrigen Wasserstandes unglücklich gewesen, indem die Schiffe, welche von Archangal nach Ustjug gehen, sich dem letzteren Orte nur bis auf 60 Werst nähern konnten. — Die Kaufmannschaft von Rschewsk hat 90,000 S.-R. zum Bau einer stehenden Brücke über die Wolga geopfert.

— Es war die Frage entstanden, ob die Amnestie, welche der Kaiser bei der Krönung erlassen, sich auch auf diejenigen Personen erstrecke, welche flüchtig geworden waren, um nicht als Rekruten einzutreten. Es ist nun entschieden worden, daß allerdings die Strafen nachgelassen werden sollen, welche auf solche Desertion stehen, der Eintritt in das Militair aber erfolgen muß.

Amerika.

New-York, 13. Nov. Das Schiff „Star of the West" ist hier mit Nachrichten aus San Francisco bis zum 20. October und 1,664,664 Dollars in Specie angekommen. Kleine Scharmützel mit den Indianern dauerten in Californien noch fort. — Den Gesandtschaftsposten in China hat General Ward aus Georgia angenommen. Die Würde eines Gouverneurs von Kansas hat der Präsident der Vereinigten Staaten dem ehemaligen Gouverneur Medary aus Ohio angeboten. General Walker ist am 10. d. Mts. von Washington nach Mobile und General Hennigsen am folgenden Tage nach New-York abgereist.

Danzig, 2. Dezember.

* Die zur Ueberreichung der Festgabe unserer Stadt an Ihre Königlichen Hoheiten den Prinzen Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Victoria von Preußen ernannte Deputation ist, wie wir vernommen, durch telegraphische Depesche für Sonntag den 5. d. M. Mittags 1 Uhr zur Audienz befohlen worden. Die Kürze der Zeit und der für die Verpackung und die demnächstige Aufstellung des silbernen Schiffes erforderliche Zeitaufwand haben es leider nicht gestattet, das Schiff, wie solches in der Absicht der städtischen Behörden gelegen hat, zur Ansicht unserer Mitbürger öffentlich auszustellen. Die Mitglieder der Deputation sind: Herr Ober-Bürgermeister von Groddeck, Herr Stadtrath Regierungsrath Pfeffer, Herr Justizrath Walter, Vorsteher der Stadtverordneten und Herr Stadtverordnete Schiffsabrechner Trojan.

Ƶ Nach der nunmehr erfolgten Annahme des Geschenkes der Stadt Danzig durch den Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen können wir, besonders im Interesse unserer auswärtigen Leser, einige nähere Data über dasselbe veröffentlichen. — Das durchweg in allen seinen Theilen aus Silber gearbeitete Schiff ist, auf Anregung der Herren Stoddart und Trojan, nach einem Modell gearbeitet, welches im hiesigen Artushofe hängt. Dies Modell ist eine türkische Galeere, über deren Ursprung jedoch nichts Bestimmtes ermittelt werden konnte, und die allgemeine Annahme geht dahin, daß das Original im 15. Jahrhundert im Danziger Hafen gelegen habe.

Was unser, in den kleinsten Datails danach gearbeitetes Silberschiff anbelangt, so mußte, zur Verwendung desselben als Tafelaufsatz, ein Piedestal angefertigt werden. Dieser gleichfalls aus Silber gearbeitete Untersatz stellt das schäumende Meer dar, dessen Wogen sich an einem Felsen brechen. Aus den Meereswogen erheben sich vier Gestalten, zwei Tritonen und zwei Najaden, welche das Schiff tragen und der Gefahr entzieh'n. Zwei Tafeln, welche an der Außenseite des Felsens angebracht sind, enthalten einerseits die Widmung mit den vereinigten Wappen Preußens und Englands, anderseits (auf der zweiten Tafel) eine Ansicht Danzigs mit dem darüber befindlichen Danziger Wappen. Das Becken, welches die Meeresfluth umschließt, wird von vier Delphinen getragen, welche — ornamentalisch verbunden — vier Muscheln halten. Auf der innern Fläche jeder Muschel befindet sich eins der hervorragendsten Bauwerke Danzig's: Die Marienkirche, das Rathhaus, der Artushof und das hohe Thor. Der Entwurf zu dem ganzen Piedestal ruht von dem Ingenieurhauptmann Herrn Hindorf her, Herr Klawitter beaufsichtigte die Richtigkeit der Verhältnisse bei dem Bau des Schiffes und auch Herr Maler Sye, wie Herr Mechanikus Jakobsen sind bei der Arbeit thätig gewesen. Die Modellirung der Figuren wurde Herrn Boshardt in Berlin übertragen, während das Ganze von den hiesigen Goldschmieden Stumpf und Roggatz ausgeführt worden ist. Es ist mit dieser Arbeit der sehr erfreuliche Beweis geliefert worden, auf welcher hohen Stufe dieser Industrie-Zweig der Danziger-Goldschmiedearbeit sich befindet, und es kann somit das kostbare Werk zugleich als ein Triumph vaterstädtischer Gewerbthätigkeit mit vollem Recht betrachtet werden. —

— In der verflossenen Nacht sind in der Kaserne auf dem Bischofsberge durch zu frühzeitiges Schließen der Ofenklappe 2 Soldaten erstickt; ein Dritter bereits stark bewußtlos aber noch Lebenszeichen an sich habend, wurde sofort nach dem Garnison-Lazareth geschafft.

* Traject über die Weichsel: Terespol und Culm per Kahn nur bei Tage; Warlubien und Graudenz auf Brettern nur bei Tage; Czerwinsk und Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Die in Preußen concessionirten Feuer-Versicherungs-Anstalten sollen in einer zu Hamburg stattgefundenen Conferenz eine bedeutende Erhöhung der Versicherungs-Prämien beschlossen haben, und zwar so, daß sämmtliche Gesellschaften dieselben Forderungen stellen werden, eine Ausnahme hierin machte die „Thuringia", welche sich der Coalition nicht anschloß und sicher dabei am besten fahren wird. Wenn es nun vollständig gerechtfertigt erscheint, daß bei größeren Risico's, zu denen Danzig seit seinen drei umfangreichen Bränden zählt, auch erhöhte Prämien gefordert werden, so ist doch eine solche Coalition unter keinem Umstande zu billigen, da ja gerade die Concurrenz dem Publico zu Gute kommen soll, welches jetzt mit einer geschlossenen Gesellschaft mehrerer einzelner Anstalten zu thun hat. Die jüngeren derartigen Unternehmungen, welche sich dieser Vereinbarung angeschlossen, kommen dabei am schlechtesten fort, da nun einmal hohe Prämien gefordert und gezahlt werden müssen, die Versicherer sich den älteren bekannten soliden Gesellschaften zuwenden, deren Reserve-Fonds jede Garantie für etwaige Schäden leistet. Ob die auf Gegenseitigkeit begründete Gothaer Gesellschaft in Hamburg mitgetagt hat, können wir nicht sagen, bleibt aber auch ziemlich gleichgültig, da dieselbe sich fast ganz von hier zurückzieht und sich mit ihren Versicherungen fast ganz auf massive Häuser beschränkt, von den übrigen Gesellschaften wissen wir es mit Bestimmtheit und constatiren nur die einzige oben genannte Ausnahme. In dieser Thatsache liegt für Magistrat und Stadtverordneten eine neue Mahnung die Reorganisation des Feuerlöschwesens rasch und kräftig zu betreiben, Brand-Inspector und Berliner Spritzen werden nicht eher etwas helfen, bis die nöthige Zahl tüchtiger, geübter und kräftiger Mannschaft vorhanden ist.

△ Kaum bedürfte es noch der Erwähnung, daß Jędrzejewski's Begräbniß heute Morgens unter der größten Theilnahme stattgefunden; es hat Niemand anders erwartet. Daß aber trotz des überaus übeln Weges und Wetters dennoch die Theilnahme so groß war, verdient wohl als sprechendes Zeugniß für die Beliebtheit des Verstorbenen hervorgehoben zu werden. Die zarten Mädchen, seine Schülerinnen, mit Blumen in Sträußen, in Körbchen und Kränzen, der ansehnliche Sängerchor aus den ersten Gesangskreisen, die tief empfundenen wahren und herzlichen Worte der Grabrede, Alles dieses vereinigte sich, um das Begräbniß zu einem der ergreifendsten zu machen. Nach dem, was Freundes Hand an dieser Stelle über den Verewigten als Liebesopfer niedergelegt, wäre es überflüssig, noch irgend etwas hinzuzufügen. So ruhe er denn in Frieden und sein Gedächtniß bleibe ein Segen!

Provinzielles.

⊙ Königsberg, 1. Decbr. Nach dem so eben erschienenen amtlichen Verzeichniß beträgt die Gesammtzahl der Studirenden auf der hiesigen Königl Albertus-Universität pro Winter-Semester 1858/59 381 und zwar zählt: die theologische Fakultät 139 Inländer, 1 Ausländer; die juristische 72 Inländer; die medizinische 87 Inländer, 7 Ausländer; die philosophische 69 Inländer, 6 Ausländer. In demselben Semester des vorigen Jahres waren überhaupt 361 Studirende vorhanden, mithin ist eine Vermehrung von 20 eingetreten. Das Lehrer-Personal besteht aus 29 ordentlichen, 14 außerordentlichen Professoren, 15 Privat-Docenten und 3 Sprach- und Exerzitienmeister. Hiervon kommen: auf die theologische Fakultät 4 Professores ord. und 3 extraord.; juristische Fakultät 4 Professores ord., 3 extraord.; medizinische 8 Professores ord., 2 extraord., 4 Privat-Docenten; philosophische 13 Professores ord., 6 extraord., 11 Privat-Docenten. Während die Zahl der Studirenden überhaupt nicht unbedeutend zugenommen, hat sich bei der juristischen Fakultät gegen das Sommer-Semester eine Verminderung von 23 und gegen das Jahr 1856 eine Verminderung von 57 ergeben. Der Grund hiervon liegt hauptsächlich in der traurigen Aussicht auf eine feste Anstellung, welche die Studirenden der Jurisprudenz bei dem großen Zudrange zu diesem Fach bevorsteht; auch mögen die wiederholten Warnungen des Herrn Justiz-Ministers und die Belehrung, daß nur Diejenigen auf eine lohnende Anstellung im Justizdienst zu rechnen haben, welche bei vorzüglicher Qualification und Strebsamkeit die Mittel besitzen, während längerer Jahre für den eigenen Unterhalt zu sorgen, so nunmehr Manchen von dieser Laufbahn zurückgeschreckt haben.

≋ Elbing, 30. November. Die Wahlen haben in der letzten Woche das Interesse ausschließlich in Angriff genommen. Der Entscheid, den das Volk durch sie ausgesprochen, hallte in Zeitungen und Gesprächen wieder und ließ keinen Gegenstand von Bedeutung an die Oberfläche kommen. Deshalb hatte ich Ihnen auch von hier so lange nichts Neues zu berichten, und wenn ich heut wieder meine Mittheilungen beginne, so können Ihnen dieselben nur erzählen, was auf dem Gebiete der Kunst sich ereignet. Seit einer Woche haben wir hier Schauspiel und zwar erträglich gutes. Die Gesellschaft des Herrn Mittelhausen hat keine Künstler in ihrer Mitte, es befinden sich aber bei ihr einige frische jugendliche strebsame Talente, die besonders im leichten Lustspiel genügen. Dazu kommt ein Ensemble geringerer Kräfte, in welchem wenigstens Niemand durch zu grobe Verstöße stört und das ist mehr als wir seit langer Zeit an unserem Winterschauspiel zu rühmen hatten. Die allgemeine Stimme des Publikums stellt sogar das Lustspiel unserer Bühne dem des Danziger Stadttheaters vollkommen ebenbürtig an die Seite; ich weiß nicht, für wen das eine Schmeichelei ist. Heute beginnen die drei Zwerge ihr Gastspiel, welches dem starken Begehr nach Plätzen zufolge ein gutes Geschäft machen wird.

In voriger Woche gab Herr Julius Stahlknecht aus Berlin bei uns ein Cello-Conzert, konnte aber den vortheilhaften Eindruck, den seine Theilnahme an dem Trio vor einigen Jahren hier hinterlassen, durch sein Solospiel nicht erneuern. Dasselbe ist elegant, subtil und fein nuancirt, wie es für den Vortag gewählter Kammermusik nur gewünscht werden kann, die Solosachen indeß, mit denen Herr Stahlknecht den größten Theil seines Programmes füllte, zündeten unter seinen Händen nicht, er ver-

stand nicht dem Gesange seines Instruments die Seele einzuhauchen, die ihn allein bis tief ins Herz der Hörer dringen läßt. Deshalb fand sich für ein zweites Concert auch keine Aussicht, um so weniger, da Laube und Hans v. Bülow in diesen Tagen hier erwartet werden. — Außerdem hatten wir an 3 oder 4 Abenden eine Gesellschaft Quartettsänger, die sich großer Anerkennung und zahlreichen Besuches zu erfreuen hatten.

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. December, 2 Uhr 24 Minuten, angekommen 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Weizen angeboten, 48—76 Thlr. nach Qual. — Roggen fest, loco 46¾, December-Januar 45¾, Januar-Februar 46, Frühjahr 47¼ Thlr. — Spiritus matt, 17⅓ Thlr. — Rüböl 14⅔ Thlr. bez.

Die Fondsbörse war flau, Wechsel bei mäßigem Geschäft Brief und Geld. — Staats-Schuldscheine 84¼. — Preuß. 4½ % Anleihe 100½. — Westpr. Pfandbriefe 3½ % 82. — Franzosen 172. — Norddeutsche Bank 85¾. — Oesterr. National-Anleihe 84⅞.

Hamburg, Mittwoch, 1. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Geschäft nicht belangreich. Nordbahn 58½, Mecklenburger 54¾. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102¾. 5 % Russen —. Vereinsbank 97¾. Norddeutsche Bank 87. Disconto —.

Hamburg, Mittwoch, 1. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, ab Auswärts pr. Frühjahr vereinzelte Frage. Roggen loco unverändert, ab Auswärts pr. Frühjahr auf letzte Preise gehalten ohne bekannte Umsätze. Oel stille, loco und December 28⅝, pr. Mai 28¼ bis 28⅜. Kaffee, Berichte von Lissabon werden noch abgewartet.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 1. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstige Stimmung und steigende Tendenz bei lebhaftem Umsatze. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 87¾. Londoner Wechsel 117⅛. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 120⅛. 3 % Spanier 41⅛. 1 % Spanier 30. Kurhessische Loose 44. Badische Loose —.

Wien, Mittwoch, 1. December, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Börse stille. Neue Loose 101, 70. 4½ % Metall. 77, 00. National-Anl. 86, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien Cert. 264, 00. Kredit-Aktien 246, 10. London 102, 30. Hamburg 76, 50. Paris 40, 60. Gold 101½. Silber —.

Paris, Mittwoch, 1. December, Nachmittags 3 Uhr. — Bei fortdauernder Unruhe der Speculanten eröffnete die 3 % pr. Ende Monats zu 74, 50, wich auf 74, 30 und schloß lebhaft aber wenig fest zur Notiz. Pr. Liquidation begann die Rente zu 74, 25, hob sich auf 74,30, sank auf 74 und wurde schließlich zu 74, 15 notirt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 98⅛, von Mittags 1 Uhr 98 eingetroffen. — Schluß-Course: 3 % Rente 74, 40. 4½ % Rente 96, 30. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 652. Credit mobilier-Actien 1032.

Amsterdam, Mittwoch, 1. December, Nachmittags 4 Uhr. — Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 74, 25, der des Credit mobilier 1030, der der österreich. Staats-Eisenbahn 650 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64¼.

Amsterdam, Mittwoch, 1. December. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert, wenig Geschäft. Raps December 77½, April 77½, October 72. Rüböl December 42⅞, Frühjahr 42⅞.

London, Mittwoch, 1. December, Nachmittags 3 Uhr. — Silber —. Consols 97⅞. 1 % Spanier 31. Mexicaner 20. Sardinier 94¼. 5 % Russen 114. 4½ % Russen 103½.

London, Mittwoch, 1. December. Getreidemarkt sehr ruhig. Große Zufuhren von fremder Gerste.

Liverpool, Mittwoch, 1. December, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Strohutfabrikanten Gustav Eduard Heinrich Meisel (Firma G. Meisel) in Berlin, Friedrichsstraße 56, Termin 9. Dezember, Verwalter Kaufmann Gillet. — Kleiderhändler Benjamin Liebenthal in Königsberg, Termin 10. Dezember, Verwalter Kaufmann Adolph Leß. — Kaufl. M. M. Tugendreich und M. H. Markwald, Firma M. M. Tugendreich u. Co. in Schneidemühl, Eröffnung 25. Nov., Zahlungs-Einstellung 24. Nov., Termin 18. Dez. Verwalter Kaufm. H. Th. Arndt.

Konkurs-Aufhebungen.

Durch Ackord beendet: Kaufm. David Daniel Gordon, Firma D. Gordon u. Comp., Maschinenfabrikbesitzer Carl Johann Georg Baucke, Firma Georg Baucke u. Co., Beide in Berlin. Beendet: Hutmacher R. Gleißenberg, Kaufm. und Inhaber eines Herren-Garderobe-Magazins W. Wittkower, Beide in Berlin. — Kaufmann Bernhard Levin zu Stettin. — Beendet: Materialwaarenhändler Karl Rudolph Franzen in Berlin. — Kaufmann Isidor Naumann in Berlin.

Einzahlungen.

Bis 9. Dezember: 9 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. auf den Chemnitzer Steinkohlenbau-Verein.
„ 10. „ 100 Frs. auf die Eisenbahn Wilhelm-Luxemburg.
„ 10. „ 50 Frs. auf die Vereinigten Schweizerbahnen.
„ 10. „ 10 pCt. auf die Bergbau-Gesellschaft Pluto.
„ 10. „ 20 pCt. auf die Friesdorfer Papierfabrik.

General-Versammlungen.

Am 6. Dezember: der Leopolda-Eisenb. (Livorno-Florenz).
„ 6. „ des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins zu Osnabrück.
„ 6. „ der Fabrik landw. Maschinen u. Geräthe zu Regenwalde.
„ 7. „ der Magdeburger Handels-Compagnie.
„ 8. „ der Westpreußischen Kreditgesellschaft zu Danzig.
„ 8. „ der neuen Berliner Hagel-Assekuranz.

Danzig, den 2. Dezember.

* Vom 21. October bis incl. 20. November c. sind stromabwärts hier angekommen: 51 Oderkähne, 7 Jadwigen, 13 Jachten, 7 Dubasse, 6 Galler, 2 Gabarren, 15 Dampfboote; in Summa 101 Stromfahrzeuge und 29 Traften Holz.

* Vom 1. bis ult. November cr. sind stromabwärts hier angekommen: 31 Oderkähne, 3 Jadwigen, 12 Jachten, 2 Dubasse, 9 Galler, 2 Gabarren, 8 Dampfboote; in Summa 67 Stromfahrzeuge und 7 Traften Balken = 960 Stück, 5 do. Rundholz = 1850 Stück, 2 do. Planken = 156 Last; in Summa 14 Traften mit 2810 Stück 156 Last.

Bemannung: 62 Stromschiffer, davon 5 aus Polen, 202 Flößer und Knechte, davon 93 aus Polen. Die hergebrachten Ladungen bestehen in: 280½ Lst. Weizen, davon 71¼ do. aus Polen, 195 do. Roggen, davon 92 do. aus Polen, 29¾ do. Gerste, 5 do. Hafer, 4 do. Erbsen, 58 do. Leinsaat aus Polen, 2349 Ctr. Stückgut, 189 Ctr. Alt Eisen, 10 Ctr. Hanf, 300 Ctr. Thierknochen, 428 Ctr. Lumpen, 460½ Klafter Klobenholz (217 Klafter aus Polen), 11,500 Stück Mauersteine, 200 Stück Käse, 200 Schock Weidenbandstöcke, 18 Tonnen Bier, 320 Schock eichene Stäbe, 365 do. eichene Balken.

* **Neufahrwasser**, 30. November. Zahl der Schiffe im Hafen: 77, Lichterfahrzeuge: 7, auf der Rhede: 1, Lichterfahrzeuge: keine.

Herrschende Richtung des Windes: Westlich und Südlich.

Luftbeschaffenheit: Mehrentheils gutes Wetter mit Ausnahme von einigen stürmischen Tagen mit Schneetreiben u. einigen nebligen Tagen.

Barometerstand: höchster 28″ 9,8‴ Pariser am 1. November c.,
niedrigster 27″ 8,8‴ Pariser am 28. Novbr. c.

Thermometerstand:
größter Wärmegrad + 5° Reaumur am 13. November Mittags.
kleinster Kältegrad — 10½° „ „ 16. „ Abends.

Im Monat November sind eingelaufen 54 Segel- und 9 Dampfschiffe, zusammen 63 Schiffe; gesegelt 89 Segel- und 9 Dampfschiffe, zusammen 98 Schiffe, und zwar sind eingelaufen aus preußischen Häfen 17, russischen 7, schwedischen u. norwegischen 4, mecklenburgischen 1, aus Hamburg 3, Lübeck 1, bremischen 1, dänischen 3, holländischen 5, englischen 20, belgischen 1, zusammen 63 Schiffe; abgesegelt sind nach preußischen Häfen 21, russischen 1, schwedischen u. norwegischen 9, Lübeck 1, bremischen 2, hannöverschen 2, dänischen 2, holländischen 4, englischen 48, französischen 7, belgischen 1, zusammen 98 Schiffe.

Eingekommen sind ferner 555 Mann Schiffsleute incl. der Capitäne, 27 Passagiere und 5 Schuiten; ausgegangen 821 Mann Schiffsleute, incl. der Capitäne, 47 Passagiere und 4 Schuiten.

Von den eingekommenen Schiffen waren beladen: mit Ballast 14, Ballast und Proviant 1, Steinkohlen 5, Steingut 16, Eisen und Stückgut 1, Salz und Stückgut 2, Dachpfannen und Stückgut 1, Heringen 6, Weizen 3, Weizen und Roggen 1, Getreide und Lumpen 1, Eisen und Cement 1, altem Eisen 5, Kanonen 1, Flachs und Hanf 1, Talg und Pottasche 1, Schleifsteine 1, Kalksteine 1, Kalk 1, zus. 63 Schiffe.

Von den ausgegangenen Schiffen hatten geladen: Holz 43, Holz u. Doppelbier 12, Holz und Bernstein 1, Holz und Eisen 1, Brennholz 2, Weizen 7, Weizen und Roggen 3, Weizen, Gerste und Doppelbier 1, Weizen und Pappe 1, Roggen 4, Roggen und Fleisch 1, Roggen und Leinsaat 1, Getreide und Schuddywolle 1, Getreide und Stückgut 2, Stückgut 5, Spiritus und Doppelbier 1, Mauersteine 1, Lumpen 2, Ballast 7, Holz und Blutdünger 1, Flachs und Hanf 1, zus. 98 Schiffe.

Producten-Märkte.

* Danzig, 2. December 1858. **Bahnpreise.**
Weizen 120/23—136,8 ℔ nach Qual. von 50/53—86/90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 47—50 Sgr., für sehr schwer bis 50½—51 Sgr.
Erbsen von 67½—77½ Sgr.
Gerste kleine und große 100/105—112/18 von 36/40—50/53 Sgr.
Hafer von 28—32/34 Sgr.
Spiritus heute 14¾ Rℓ. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: unverändert naß mit Nebel und Regen. Wind: Süd. Stimmung für Weizen am heutigen Markt wie auch Preise unverändert matt, nur Kleinigkeiten sind umgegangen und 126 ℔ hell sehr ausgewachsen mit fl. 390, 129/30 ℔ glasig aber nicht gesund mit fl. 420 bezahlt.

Roggen brachte nach Qualität 49½—50 Sgr., auch für 133 ℔ schwer bis 51 Sgr. pr. 130 ℔.

105 ℔ gelbe kleine Gerste 40 Sgr., 115 ℔ weiße 52 Sgr.

Spiritus auf 14¾ Rℓ. gehandelt.

* **Königsberg**, 1. December. Wind: Süd-Ost. Temp. + 2½. Nebliges Wetter. Weizen still, loco hochbunter 128—134 ℔ 72—83 Sgr. B. pr. Schfl., 131—133 80¼—81 Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 72—80 Sgr. B., 127—132 ℔ 69—74 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—77 Sgr. B., 130—133 ℔ 70—77½ Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 50—70 Sgr. B., 125—126 ℔ 65 Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 115—120 ℔ 44—48 Sgr. B., 120 ℔ 46¾ Sgr. bez., 121—126 ℔ 48—50 Sgr. B., 121—126 47—49½ Sgr. bez., 127—130 ℔ 50—52 Sgr. B., 132 ℔ 52 Sgr. bez., Dezember 49 Sgr. B., 48 G., Frühj. 1859 51 Sgr. B., 51 G., Mai Juni 51½ Sgr. B., 50½ G. — Gerste, loco große 102—115 ℔ 40—50 Sgr. B., 110—111 ℔ 49 Sgr. bez., do. kleine 93—112 ℔ 38—50 Sgr. B., 106 ℔ 48 Sgr. bez. — Hafer gefragt, loco 68—85 ℔ 33—40 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 38 Sgr. B., 37 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 70—78 Sgr. B.

Leinsaat loco feine 112—116 ℔ 83—92 Sgr. B., 114 ℔ 86 Sgr. bez., do. mittel 108—114 ℔ 70—80 Sgr. B., 113—114 ℔ 83 Sgr. bez., ord. 100—110 ℔ 50—70 Sgr. B. — Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 15½ Rℓ. B., 15 Rℓ. G., mit Faß 17⅙ Rℓ. B., 16⅔ Rℓ. G., Dezbr. incl. Faß 17 Rℓ. bez., Frühjahr 1859 ohne Faß 19⅓ Rℓ. B.

Posen, 1. December. Roggen (pr. Wspl. a 25 Scheffel) in ziemlich fester, Stimmung etwas besser bezahlt. Gek. 300 Wspl., Dezbr. 42½—5/12—½—7/12—½—⅓—½ Rℓ. bez., Januar-Februar k. J. 43¾ Rℓ. bez., Februar-März 44 Rℓ. bez., Frühjahr 44½—⅔ Rℓ. bez., Mai 46 bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) bei äußerst schwachem Umsatz wenig verändert, Kündigungsscheine mit 14⅓ Rℓ. gehandelt. Gekünd. 30,000 Quart, loco (ohne Faß) 13⅔—14⅙ Rℓ., (mit Faß) Dezember 14⅓ Rℓ. bez., Januar-Februar k. J. 14 11/12 Rℓ. B., März 15⅙ Rℓ. B., April-Mai 16 Rℓ. B.

Stettin, 1. December. (Ostf.-Ztg.) Wetter: regnig und trübe. Wind: S.-S.-W. Temperatur + 4° R. Weizen stille, loco ohne Umsatz, 83—85 ℔ gelber Frühjahr 65¼ Rℓ. B., 65 G., 85 ℔ 67½ B. — Roggen anfangs weichend, schließt etwas fester, loco 77 ℔ 42½—43 Rℓ. bez., Anmeld. 42¼—½—¾ Rℓ. bez., 77 ℔ Dezember 43—42½ Rℓ. bez. u. G., 42¾ B., Januar-Februar 43¼ Rℓ. G., 43½ bez., Frühjahr 45¼—45 Rℓ. bez., 45¼ B., Mai-Juni 46 Rℓ. B., Juni-Juli 46½ Rℓ. bez. u. B. — Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Dotter
52—63	42—46	33—35	26—30	56—66 Rℓ.	—

Heu pr. Ctr. 15—22½ Sgr. Stroh pr. Schock 7—8 Rℓ.

Rüböl wenig verändert, loco 14 Rℓ. bez., 14⅙ B., Dezember-Januar 14⅙ Rℓ. B., 14 G., April-Mai 14½ Rℓ. B., 14⅓ G. — Leinöl fester, loco incl. Faß 11 11/12 Rℓ. bez., 12 B., April-Mai 12⅛ Rℓ. bez. — Baumöl Gioja 15 Rℓ. transf. bez., April-Mai 15½ bez.

Winterrübsen 92—93 Rℓ. n. Qual. bez.

Schlagleinsaat 72½ Rℓ. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß 22—21¾—21 11/16 % bez., Dezbr. 21⅝ % bez. u. B., 21¾ G., Januar-Februar 21 % B., Frühjahr 19¾ % B., 19⅞ G., Mai-Juni 19⅓ % B., 19½ G., Juni Juli 18½ % B., 19 % Gd.

Talg 1ma Russ. gelb. Lichten 16 Rℓ. transf. bez.

Pottasche, 1ma Casan 8⅜ Rℓ. bez.

Kaffee Java 6 Sgr. transf. bez., Padang 5¾ Sgr. tr. bez.

Breslau, 1. December. Anhaltend schönes Wetter, am frühen Morgen + 1°. — Am heutigen Markt Stimmung fester, für auswärts etwas regere Kauflust, wenn Preise auch nicht wesentlich höher anzunehmen sind, so war die Haltung fest. Weizen in geringer Waare stark offerirt, ohne Käufer zu finden, feine dagegen gut zu placiren. Roggen ebenfalls gut zu lassen und fanden die Offerten zum größten Theil für auswärtige Rechnung Nehmer. Gerste in feiner Waare mehr beachtet. Hafer behauptet. Erbsen gefragt. Weißer Weizen 68—78—88—100 Sgr., gelber 55—65—75—89 Sgr., Roggen 53—55—57—58 Sgr., Gerste alte 49—52 Sgr., neue 39—42 Sgr., Hafer 33—36—40 Sgr., Erbsen 70—72—78—83 Sgr. Oelsaaten unverändert, Raps 120—125—129 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5—5½—5⅚ Rℓ. Kleesamen roth, nur in feinster Waare verkäuflich, weiß fest, Preise aber unverändert. Wir notiren: Roth alt 13—14 Rℓ., neu 14½—15—16 Rℓ., weiß 18—19½—21—22½ Rℓ.

An der Börse. Rüböl in matter Haltung, gekündigt 1800 Ctr., loco 14 5/12 Rℓ. B., Dezember 14 5/12 Rℓ. bez. u. B., Dezember-Januar 14 5/12 Rℓ. B., Januar-Februar 14⅔ Rℓ. B., April-Mai 14⅚ Rℓ. B., 14⅔ Rℓ. G.

Roggen fest, Dezember und Dezember-Januar 42¾ Rℓ. bez., Januar-Februar 43 Rℓ. bez., Februar-März 43½ Rℓ. G., April-Mai 45 Rℓ. bez.

Spiritus unverändert, loco 7 5/12 Rℓ. G., Dezember und Dezember-Januar 7⅝ Rℓ. bez. u. B., Januar-Februar 7⅔ Rℓ. G., Februar-März 7¼ Rℓ. G., März-April 7⅚ Rℓ. G., April-Mai 8 1/12—8⅙ Rℓ. bez. u. G., 8¼ B.

Berlin, 1. December. Wind: SO. Barometer 28. Therm. 4° +. Witterung gelinde. Weizen loco 48 a 76 Rℓ. nach Qualität. — Roggen loco 46½ a 47¼ Rℓ. gef. nach Qualität, November-Dezbr. 45¾ a 45½ Rℓ. bez. u. G., 45¾ B., Dezember-Januar 45¾ a 45½ Rℓ. bez. u. G., 45¾ B., Januar-Februar 46 a 45¾ Rℓ. bez. u. G., 46 B., Frühjahr 1859 47⅛ a 46⅞ Rℓ. bez., 47 B., 46¾ G., Mai-Juni 47¼ a 47 Rℓ. bez. u. G., 47¼ B.

Gerste große 33 a 41 Rℓ. — Hafer loco 28 a 33 Rℓ., 47 ℔ 30½ pr. 25 Schfl. bez., November-Dezember 29½ Rℓ. bez., Frühjahr 30½ bez., Mai-Juni 31 Rℓ. bez.

Rüböl loco 14 7/12 Rℓ. bez., November-Dezember 14½ a 14 13/24 Rℓ. bez., 14 7/12 B., 14½ G., December-Januar 14½ a 14 13/24 Rℓ. bez., 14 7/12 B., 14½ G., Januar-Februar 14 7/12 Rℓ. bez., u. G., 14⅔ B., Februar-März 14⅔ Rℓ. B., April-Mai 14⅝ a 14 17/24 Rℓ. bez., 14¾ B., 14⅔ G. — Leinöl loco 12 Rℓ., December 12 Rℓ.

Spiritus loco ohne Faß 17 5/12 Rℓ. bez., mit Faß 17 17/24 a 17 11/24 Rℓ. bez., November-December 17½ a 17⅜ Rℓ. bez. u. G., 17½ B., December-Januar 17¼ a 17⅜ Rℓ. bez. u. G., 17⅓ B., Januar-Februar 17¾ a 17⅔ Rℓ. bez. u. G., 17¾ B., Februar-März 17 11/12 a 17⅜ Rℓ. bez., 18 B., 17¾ G., März-April 18¼ Rℓ. B., 18½ G., April-Mai 18⅞ Rℓ. bez., 19 B., 18¾ G., Mai-Juni 19⅓ a 19⅛ Rℓ. bez., 19½ B., 19¼ G., Juni-Juli 20, 19¾ a 19⅞ Rℓ. bez., 20 B., 19¾ G.

Mehl unverändert. Weizenmehl 0. 4⅚—5¼ Rℓ., 0. u. 1. 4½—4⅚ Rℓ., Roggenmehl 0. 3⅔—3⅚ Rℓ., 0. u. 1. 3⅓—3 7/12 Rℓ.

* **Köln**, 30. November. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter: mild und trüb. Wind: S.-S.-W. Temp. + 9°. Bar. 27⁴. Weizen Termine unverändert, pr. 200 Z.-℔ loco 6⅙—⅓ Rℓ. B., November 6⅚ Rℓ. B., 6,23 Rℓ. Gd., März 1859 6¼ Rℓ. B., 6 5/12 G., Mai 1859 6 7/10 Rℓ. B., 6⅔ G. — Roggen Termine unverändert, pr. 200 Z.-℔ loco 4¾—5 1/12 Rℓ. B., Nvbr. 4⅘ Rℓ. B., 4⅔ G., März 1859 5 1/12 Rℓ. B., 5 G., Mai 1859 5¼ Rℓ. B., 5⅙ G. — Gerste pr. 200 Z.-℔ oberl. 6 Rℓ. B. — Hafer pr. 200 Z.-℔ alter 6 Rℓ. B., neuer 5 5/12 Rℓ. Br.

Rüböl Termine niedriger, pr. 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 16 Rℓ. B., Mai 1859 15 3/10 Rℓ. B., 15 1/10 Rℓ. G. Oktober 15 3/10 Rℓ. B.

Spiritus niedriger, pr. 100 Qrt. mit Faß effect. 80 % in Part. von 3000 Qrt. 16 8/10 Rℓ. B.

* **London**, 29. November. (Begbie, Young u. Begbies.) Von Hafer haben wir in voriger Woche wieder große Zufuhren erhalten, von anderen Artikeln ist ein mäßiges Quantum angebracht worden. Von engischem Weizen war heute eine gute Zufuhr am Markte, wovon ein Theil durch das nasse Wetter gelitten hatte. Das Geschäft war schleppend, und hatten gegen Schluß des Marktes erst wenige Umsätze stattgefunden, da Factoren auf letzte Montagspreise hielten, und Käufer solche nicht zugestehen wollten. In fremdem Weizen ward so wenig umgesetzt, daß Preise nominell wie letztnotirt anzunehmen sind. Fremdes Mehl wenig gefragt; Norfolk fiel 1 s pr. Sack im Preise. Schöne Gerste war eine Kleinigkeit billiger und von schottischer Waare war mehr als hinreichend ausgestellt, um den Bedarf zu befriedigen, weßwegen Preise völlig 1 s pr. Qr. niedriger zu schreiben sind. Geringere Sorten waren fast unverkäuflich. Das Hafergeschäft war sehr still, schottischer ist 1 s pr. Qr., andere Sorten 6 d pr. Sack billiger zu notiren. Bohnen und Erbsen 1 s pr. Qr. niedriger. An der Küste sind in den letzten Tagen wieder mehrere Ladungen angekommen, wenn die Zufuhren auch nicht ganz so groß sind als letzthin. Schöne Weizen-, Gerste- und Hafer-Ladungen finden nach und nach Käufer; nach schlechterhaltenen Ladungen zeigt sich indessen sehr wenig Begehr. Verkauft ist: Marianopel Weizen zu 43 s 9 d pr. 492 ℔, gemischter Egyptischer zu 27 s 3 d und 28 s, Buhi zu 29 s pr. Qr., Galatz Mais zu 27 s 6 d pr. 492 ℔, Ibraila zu 26 s und 26 s 3 d pr. 480 ℔, Odessa Gerste, in guter Beschaffenheit, zu 23 s à 23 s 6 d pr. 400 ℔, incl. Fracht u. Assecuranz.

* **London**, 29. November. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 6557 Qr., davon kamen von Frankreich 3727, von Hamburg 120, von Ohrt 460, von St. Petersburg 1656, von Wolgast 600. Von fremdem Mehl erhielten 1769 Säcke und 7 Fässer von Frankreich. Das Wetter war seit Freitag naß bei Südwestwind. Die Zufuhr von engl. Weizen zum heutigen Markte war mäßig, dennoch, wo Verkäufe effectuirt wurden, ließ man sich eine Preisermäßigung von völlig 1 s pr. Qr. auf die Preise von heute vor acht Tagen gefallen, und die Mehrzahl der Proben war gegen Schluß der Börse noch unverkauft. In fremdem fand fast gar kein Geschäft statt, und sein Werth ist daher nominell zu nennen. Feine Malzgerste fand gute Beachtung zu letztwöchentlichen Raten, andere Sorten waren träge. Bohnen und Erbsen behaupteten ihren Werth. Hafer war sehr flau und Preise müssen seit jüngstem Montag 6 d pr. Qr. billiger genannt werden. Mehl ruhig.

Weizen, englischer alter 42 a 48 s, neuer 38 a 48 s. Danziger, Königsberger, Elbinger alter 46 a 50 s. do. extra alter 50 a 54 s, neuer 46 a 52 s. Rostocker u. Wolgaster alter 48 a 50 s, neuer 46 a 48 s, Pommerscher Stettiner, Hamburger u. Belgischer alter 40 a 47 s, neuer 44 a 49 s. — Erbsen, englische neue 35 a 45 s, do. weiße Kochneue 38 a 43. — Roggen, englischer alter 36 a 38 s. — Bohnen, englische alte 40 a 46 s, neue 37 a 44 s, do. fremde, kleine alte 38 a 44 s, neue 38 a 42 s, do. mittel, neue 35 a 37 s, do. egyptische, neue 36 a 38 s. — Gerste, englisch neue 36 a 40 s. Fremde Malz, extra neue 30 a 33 s. Mahl- und Destillir- neue 30 a 34 s.

Hafer, englischer, irländischer und schottischer pr. Qr. 20 a 28 s. Pommerscher u. ord. holländischer 19 a 22 s. Holländischer Brau- und Französischer 25 a 28 s. Dänischer, Schwedischer und Russischer 16 a 26 s.

Mehl, englisches pr. Sack 37 a 40 s. Französisches u. rheinisches 30 a 35 s. Amerikanisches u. Canadisches pr. Faß 26 a 31 s.

Wicken, Königsberger, Dänische, Hamburger pr. Qr. 38 a 42 s.

Leinsaat, Odessa 52 a 60 s. Ostsee 48 a 58 s.

Rapssaat, englisches pr. Last £ 40 a 42. Fremdes £ 38 a 40.

Kümmel pr. Ctr. 28 a 38.

Canariensaat pr. Qr. 75 a 80.

Leinkuchen, deutsche und französische pr. Ton £ 8 a £ 10 10 s

Rappkuchen do. und holländische £ 6 a £ 7 10 s.

Senfsaat pr. Buschel 8 a 15 s.

* **London**, 26. Nov. (Kingsford u. Lay.) Seit letztem Freitag verblieb das Wetter, mit Rücksicht auf die Jahreszeit, sehr kalt, und zeigte das Thermometer am Dienstag Abend über 20° Fahrenheit Kälte. Am Mittwoch Abend wurde es indeß milder, und haben wir seitdem etwas Regen gehabt. Der Wind wehte in dieser Woche abwechselnd aus Nord und Südosten, heute S.-W. bei sehr milder Temperatur. Das scharfe Frostwetter und die Muthmaßung, daß das neue französische Dekret dazu beitragen wird, die Weizen-Importation aus Frankreich auf einige Zeit zu verhüten, hat in dieser Woche dem Weizen-Handel des Vereinigten Königreichs etwas mehr Festigkeit mitgetheilt. Preise blieben allenthalben gut behauptet und waren eher zu Gunsten der Abgeber. Umsätze in Sommerkorn waren ohne Belang, wo aber eine Veränderung in seinem Werthe stattfand, war es gleichfalls zu Abgebers Gunsten. Die früheren Preise für Mehl blieben gleichfalls gut behauptet. Die Ankünfte von Getreide-Ladungen vom südlichen Europa an der Küste für Ordres, waren sehr zahlreich während der letzten Tage; sie betrugen 76 Ladungen, worunter Weizen, Mais, Gerste und Bohnen; es haben aber bisher noch fast gar keine Verkäufe stattgefunden, da Käufer es vorziehen ein wenig zu warten. Die wenigen Umsätze bestehen aus: Ibraila Mais zu 25 s 9 d pr. 480 ℔, Odessa zu 27 s 6 d pr. 492 ℔, Odessa Gerste zu 20 s 9 d pr. Qr. Impl. und 22 s pr. 400 ℔, beides warm. Die Zufuhr von engl. Getreide, fremder Gerste und fremdem Hafer war gut in dieser Woche; die von fremdem Weizen aber klein. Der heutige Markt war nur mäßig besucht, und Weizen aller Art fand zu unsern Notirungen vom letzten Montag träge Abnahme. Für Mahl-Gerste war zu unsern extremen jüngsten Raten gute Nachfrage. Bohnen und Erbsen behaupteten ihren Werth. Das Hafer-Geschäft war träge und Montags-Preise blieben knapp behauptet. Mehl sehr flau, ohne Werth-Veränderung.

Frachten.

o **Danzig**, 2. December. Geschlossene Frachten auf Montrose, Leith, Dundee 17 s pr. Load Balken.

See- und Stromberichte.

Memel, 29. November. Die Besatzung des englischen Schiffes „Constant“ aus Whitby, welches am 23. Nov. c. in der Nähe von Polangen ca. 4 deutsche Meilen nördlich von Memel gesunken ist, hat sich gerettet und kam am 27. d. M. von Libau hier an. Cpt. Wood macht folgenden Bericht: Am 23. Abends 5 Uhr verließ er mit der übrigen Mannschaft das Schiff „Constant“, welches in Folge der vorhergehenden Stürme sehr beschädigt war und sich in sinkendem Zustand befand. Trotz des Sturmes und der sehr hohen See gelang es der Mannschaft nach 6 Stunden das Land zu erreichen. Sie befanden sich ca. 3 Meilen hinter Polangen. Bis zum andern Vormittage blieben Capt. Wood mit den Leuten in einer Fischerhütte, wo sie unter Begleitung zweier russischer Soldaten nach Libau gebracht wurden. In Libau wurde Capt. Wood mit der Mannschaft nicht lange aufgehalten und kam am 27. Abends hier an.

Cardiff, 26. Nov. Capt. Walsdorff, preuß. Brigg „Caroline“, aus Memel, von London auf der Rhede von Penarth angekommen, hat am 18. c. die Besatzung des gesunkenen engl. Schooners „South Pictou“, Davis, von Newyork nach Southampton mit Kohlen bestimmt, geborgen und hier gelandet.

Danzig, den 1. December. **Angekommen:**
W. Russel, Roe, Lossiemouth, Heringe.

Gesegelt:
C. Gronmeyer, George, London, Holz.
W. Petry, Jeannette Hay, do. do.
E. Spalding, Arminius, Brest, do.

Sund-Liste.

Den 27.—28. November.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Mary Emily,	Foster,	Danzig,	London,	Zimmer.
Bollenhove,	te Welde,	Königsberg,	Bergen,	Roggen,
Activ,	Schultz,	Memel,	London.	

Vlissingen, 27. Nov. nach
Eduard Rostock, Memel.
Antwerpen, 27. Nov.
Irene, Budie, do.
Cardiff, 25. Nov.
Telegraph, Bulcke, do.
Portsmouth, 26. Nov.
Emilie, Bölsch, do.
Dartmouth, 25. Nov.
Mentor, Diesner, do.
Aus See zurück:
Mentor, Diesner, do.
Newcastle, b. z. 25. clar.
Amalia Laura,
Dannenberg, Danzig.
Sutton Bridge, 25. Nov.
Ludovico, Lindt, Memel.

Langesund, 19. Nov. von
Severine Christine,
Andersen, Lönstrup,
nach Memel.
St. Valery sur Somme
10. u. 11. Nov.
Mathilde, Lübke, Danzig.
Webbina Cath., Meyer, do.
Brest, 22. Nov.
Alice, Schultz, do.
La Rochelle, 24. Nov.
Versuch, Steffen, do.
Bordeaux, 26. Nov.
Michael (prß. Bark) Gloucester.
Penarth Rhede, 26. Nov.
Caroline, Walsdorf, London,
aus Memel.

Holtenauer-Liste.

Den 28. November.

Neptun, von Pein, Königsberg, Ballast.
Agatha Gertruida, Potjewyd, do. Burtehude, Lumpen.

Fonds-Börse.

Berlin, 1. December.

Berlin-Anh. E.-A. 121½ B. 120½ G.
Berlin-Hamb. — B. 104½ G.
Berlin-Potsd.-Magd. 134½ B. —
Berlin-Stett. — B. 111 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. 136½ G.
do. Litt. B. 126¼ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 173¾ B. — G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —
do. II. Em. 84¼ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 104 B. 103 G.
do. 6 A. — B. 107¾ G.
Russ.-Engl. Anl. — B.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 87¼ B. 86¼ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B. 93 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21½ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 87⅝ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 87½ G.
Freiw. Anl. — B. 100 G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100¾ B 100¼ G
Staatsanl. 56 100¾ B. 100¼ G.
do. 53 — B. 95 G.
Staatsschuldsch. 84½ B. 84 G.
Staats-Pr.-Anl. — B. — G.
Ostpreuss. Pfandbr. 82½ B. — G.
Pommersche do. 84¼ B. — G.
Posensche do. — B. 99 G.
do. do. neue, — B. 90¼ G.
Westpr. do. — B. 81¾ G.
do. neue 90⅜ B. 89⅞ G.
Pomm. Rentenbr. — B. 92 G.
Posensche do. 92¼ B. — G.
Preuss. do. 92½ B. 92 G.
Preuss. Bank-Anth. 143½ B. — G.
Danziger Privatb. 87½ B. — G.
Königsberger do. 87½ B. — G.
Posener do. — B. 86 G.
Disc.-Comm.-Anth. 107½ B. — G.
Preuss. Handelsges. 85½ B. — G.

Thorn, 29. November. Agio auf poln. Cour. 10%. Pap. 13%.
Graudenz, 30. November. Agio " " 10%. " 14%.

Der ärztliche Verein versammelt sich
Freitag, den 3. Dezember, Abends 7¼ Uhr,
im Lokale der Ressource „Concordia."

[1955] **Dr. Hirsch.**

Bei dem Scheiden unseres theuern hochgeehrten Vorgesetzten, des Oberstlieutenant Herrn Grafen **v. Hertzberg,** aus unserer Mitte, fühlen wir uns verpflichtet und halten es für unsere heiligste Pflicht, demselben unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die große Liebe, Güte und väterliche Fürsorge, mit welcher Derselbe einem jeden von uns seit vielen Jahren entgegen gekommen ist, der Name des uns so väterlichen Vorgesetzten ist tief in unsern Herzen eingegraben und wird sein Andenken nie verlöschen. Möge der Himmel auch ferner mit diesem uns unvergeßlichen Manne sein und demselben ein hohes und gesegnetes Alter erreichen lassen.

Die Gensd'armen
[1961] des Danziger Offizier-Districts.

In der 2. Probe-Nummer des „Vereins-Boten", welche in einer Auflage von 10,000 Exemplaren Mitte December erscheinen wird, bitten wir uns rechtzeitig Inserate zukommen zu lassen.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

No. 148, 149 u. 158 der Danziger Zeitung kauft zurück **die Expedition.**

Briefkasten.

Das Eingesandt zur Schiffsabrechnerfrage kann in dieser Fassung nicht aufgenommen werden. Der geehrte Einsender wird daher gebeten, den Insertions-Betrag zurückzunehmen, oder die Erklärung abzugeben, daß Modificationen vorgenommen werden können.

Angekommene Fremde.

Den 2. Dezember:

Englisches Haus: Assekuranz-Inspekt. Linz u. Kfm. Hirschfeld a. Berlin, Kaufl. Riesberg, Zeiser, Prochownick a. Leipzig, Hirschfeld a. Magdeburg, Lehmann a. Stettin,
Hôtel de Berlin: Kaufmann Schorse a. Braunschweig, Gutsbes. Schröder a. Hohenstein, Insp. Ringelhardt a. Neustadt, Färbereibes. Heyne u. Brauereibes. Wangemann a. Posen.
Hôtel de Thorn: Kaufl. Stein a. Tilsit u. Palm a. Magdeburg.
Schmelzer's Hôtel: Kaufm. Lemke a. Pr. Stargardt, Stud. med. Greifert a. Königsberg, Lieuten. u. Rittergutsbes. Dorposch bei Thorn, Kfm. Fliessenhof a. Berlin, Partikulier Mitzkow a. Lauenburg, Reg.-Sekr. Deinert a. Bromberg.
Reichhold's Hôtel: Königl. Baumstr. v. Lagerström u. Maurermeister Fiebelkorn a. Bütow, Frau Rittergutsbesitzerin Müller a. Bromberg.
Deutsches Haus: Bauunternehmer Gemsky a. Colberg, Kaufleute Laubinger und Jahnke aus Königsberg, Zeller aus Windsheim in Beyern.
Hôtel d'Oliva: Gutsbes. Jankowski a. Frankenhagen, Neitzke aus Lesno, Frl. Ottilie Tetzlaff a. Pr. Stargardt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig